



15 Jahre Subers Bärn Viel ist passiert – viel hat sich verändert

Viel ist passiert, seit der Gemeinderat 2009 beschlossen hat, den Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit’s!“ zur Erhöhung der Sauberkeit auszulösen. Bis heute basiert dieser Plan auf den drei Säulen Prävention, Repression und Reinigung.

Bereits vor der Gründung von „Subers Bärn“ wurde punkto Sauberkeit einiges unternommen: Damals wie heute sind attraktive öffentliche Räume für alle Städte und Gemeinden ein wichtiges Anliegen. Das gilt auch für die Stadt Bern, die seit 2000 viel in die bauliche Aufwertung der öffentlichen Räume investiert und auch ihre Dienstleistungen im Bereich der Reinigung deutlich ausgebaut hat. Mit der zunehmenden Verschmutzung unter anderem durch die aufkommende Take-Away-Kultur zeigte sich bei der Stadtberner Einwohnerbefragung Ende der 90er Jahre, dass das Thema Littering als Thema von der Bevölkerung negativ wahrgenommen wird und als meistgenanntes Problem figurierte. Das hat die Stadt Bern dazu bewogen, ihre Dienstleistungen im Bereich von Sauberkeit und Vandalismus ab 2001 mit einer Vielzahl von Massnahmen kontinuierlich auszubauen:

Ein Auszug der seit dieser Zeit namentlich ins Leben gerufenen Massnahmen:

- Innenstadtreinigung neu auch am Samstagnachmittag (2001)
 - Reinigung der (privaten) Laubengänge in der Altstadt (2001)
 - Einführung verschiedener Präventionskampagnen (2002)
 - Ausdehnung Öffnungszeiten Entsorgungshöfe (2003)
 - Einführung von Casa Blanca gegen Sprayerien in der Innenstadt (2004)
 - Einführung «Team Sauber» von Bernmobil (2005)
 - Ausbau Abfalleimer und Ausrüstung der ÖV-Haltestellen (2004)
 - Einführung Sauberkeitsindex zusammen mit anderen Städten (2006)
 - Einrichtung von 6 Quartierentsorgungsstellen und Einsatz von Securitas-Personal zur Einflussnahme auf die korrekte Benützung (2007)
 - Neues Abfallreglement mit Mehrweggeschirrpflicht im öffentlichen Raum und Containerpflicht für das Gewerbe (2007)
- Aktionen gegen Vandalismus an Schulen und Einschränkung Alkoholverkauf im Bahnhof



Also auch schon vor Subers Bärn wurde viel unternommen. Doch trotz dieser Anstrengungen haben die Probleme tendenziell nicht ab-, sondern im Lauf der Jahre zugenommen. Neue Ess- und Trinkgewohnheiten, Gratiszeitungen, das zunehmende Angebot an Billigwaren und Wegwerfprodukten sowie immer mehr Veranstaltungen im öffentlichen Raum führten zu einem weiteren Anstieg der Abfallmengen – ein Phänomen, was sich bis heute tendenziell gehalten hat. Dies veranlasste den Gemeinderat 2009, den Massnahmenplan „Subers Bärn“ ins Leben zu rufen.

Kampagnen - von damals bis heute

Seit der Gründung 2009 wurden viele Sensibilisierungskampagnen umgesetzt. Das Ziel von Subers Bärn damals wie heute war ein Umdenken in der Bevölkerung sowie bei Gewerbe und Veranstaltern in Richtung Eigenverantwortung zu erwirken.

Anbei eine Übersicht über die Schwerpunktkampagnen der letzten 15 Jahre:

2009: Plakate, Inserate: Repression

Give away: tragbarer Aschenbecher mit Feuerzeug «Sparbüchse»



2010: Aktionswoche: Markierung 100 zentrale Abfalleimer in der Innenstadt als «Sehhilfen für Abfallsünder»

2011: Zigarettenstummel-Aktion mit Fokus auf ÖV-Haltestellen

Die Zigarettenstummel-Aktion gewinnt den Clean-Award des Kantons Bern Schülerwettbewerb: Schulklassen kreieren eigene Stopp-Littering-Plakate «Du kannst es besser». Insgesamt werden 119 Plakate eingereicht, alle Plakate werden an einer Vernissage mit Pressekonferenz öffentlich ausgestellt.



2012 / 2013: unterschiedliche Massnahmen, begleitet durch Plakate, E-Boards, Cards for free

Fokus «Glasscherben»: Ausgangsmeilen, Rail City, Grünanlagen
In der Nacht fluoreszierende Container Aarberggasse
Give away: Pflaster



2014: Fussball-WM in Bern: Fokus «Fussball WM» und Sportstolz
 Promotion: Abfall-Schiedsrichter belohnen vorbildliche Abfallentsorgung mit einem WM-Fussball.



2015 – 2022: Gemeinde Münsingen (als Leader) gegen Littering
 Die Gemeinde Münsingen ergreift die Initiative und lanciert für eine gemeindeübergreifende saubere Aare-Aktion den Stadt Berner «Littering-Auftritt». Beteiligt sind weitere Aaregemeinden. Plakate an neuralgischen Punkten (Grillstellen, Uferwegen, Ein- und Auswasserungsstellen entlang der Aare) auch in Bern.

2016: Voting-Säulen mit Kaugummis und Zigarettenstummel
 In den Printmedien: Ghüder-Quiz



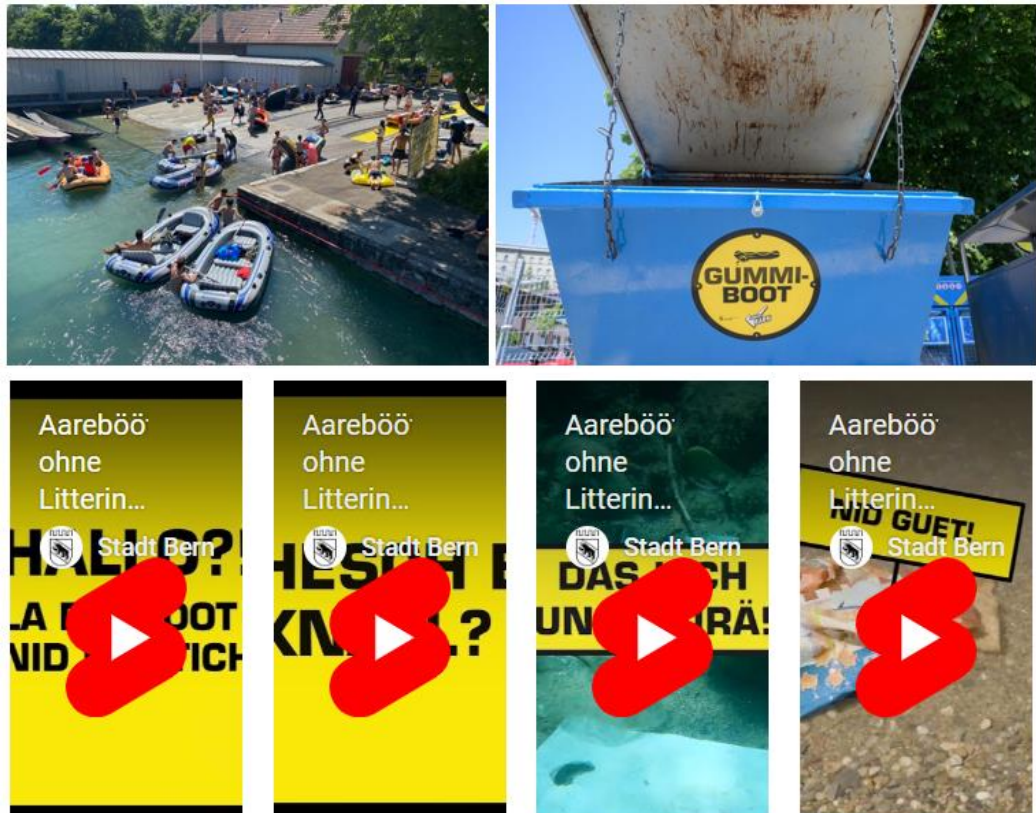
2017: Fokus-Massnahmen: Fastfood-Verpackungen und Littering auf Sportplätzen

2018 – 2021: keine Massnahmen. Das Projekt Subers Bärn wird auf politischen Wunsch auf kleiner Sparflamme gehalten.

2022: Fokus-Massnahmen: Plakataktion an den Quartierentsorgungsstellen
 «Daneben ist daneben»
 «Richtig entsorgen»

2023 / 2024: Umfassende Aare-Aktion: «Häbet Sorg zur Aare»

Saubere Aare von Thun bis Bern in enger Zusammenarbeit mit 12 Aaregemeinden an Grillstellen, Wanderwegen, Ein- und Auswasserungsstellen sowie für eine saubere Entsorgungsstelle Marzilli. Trennungs- und Beschriftungskonzept an der Aareboot-Ausstiegsstelle Dalmazibrücke, Infoscreens im Aare-Bus Thun, Plakate entlang der Aare, Einbezug von Social Media, PR-Beiträge auf Freizeitwebsites.



Ziel von Subers Bärn ist es weiterhin, die Öffentlichkeit mit humorvollen und prägnanten Inhalten und Hinweisen zur Vermeidung von Littering zu erreichen.

Repression

Gezielte Kontrollen durch die Kantonspolizei Bern und Mitarbeitende des Polizeiinspektorats der Stadt Bern sollen Littering, wilde Deponien, das Benutzen der Sammelstellen ausserhalb der Benutzungszeiten, Schmierereien, Wildplakatierung oder unkorrektes Herausstellen der Abfallsäcke unterbinden. Zuwiderhandlungen werden gebüsst.

Das kleine Männchen

Damit die Kampagnen von Subers Bärn einen Wiedererkennungswert haben und nicht gleich mit dem erhobenen «so-aber-nicht»-Finger daherkommen, hat sich Subers Bärn schon früh überlegt, wie man der Bevölkerung nah, humorvoll und verständlich das Anliegen und Aufforderung zur Eigeninitiative näherbringen könnte. Schon bald war klar: es wird das «Subers Bärn-Männchen»: Optisch zwar etwas behäbig - aber agil in der Message.



Preisvergabe „Goldener Besen“

Ebenfalls ins Leben gerufen wurde die Preisvergabe «Goldener Besen», um besondere Bemühungen gegen Littering zu ehren. Dieser Preis wurde im Laufe der Jahre irgendwann überflüssig, die Bemühungen der Stadt mit Subers Bärn trugen die ersten Früchte ein. Die Vergabe des Goldenen Besens wurde somit überflüssig und eingestellt.

Der „Goldene Besen“ für Waldputzete



Im Rahmen der Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ hat Gemeinderätin Ursula Wyss die Tai-Chi-Schule „Harmonische Drachen“ mit dem „Goldenen Besen“ ausgezeichnet. Die Schule hat im April 2013 mit rund 120 freiwilligen Helferinnen und Helfern eine Waldreinigung in und um Bern durchgeführt.

Quelle: <https://www.tai-chi.ch/verschiedenes/auszeichnungen/>

Subers Bärn = Die Köpfe dahinter

Die Zusammensetzung von Subers Bärn hat sich seit Beginn nur minimal verändert. Seit Beginn dabei sind das Tiefbauamt der Stadt Bern, Stadtgrün Bern, Entsorgung und Recycling Stadt Bern, Pinto und Bernmobil. In den folgenden Jahren kamen Vertretende von Immobilien Stadt Bern, dem Polizeiinspektorat, der Kantonspolizei, dem Verband Berner Gemeinden, der Freiwilligenarbeit TrashHero sowie weitere Gemeindevertretende von angrenzenden Gemeinden dazu. Damit ist das Team von Subers Bärn gut aufgestellt, vernetzt und zukunftsorientiert.

Mit der **Begleit- und Koordinationsgruppe** konnten zwei weitere ergänzende und übergeordnete Organe eingeführt werden. Wichtig war und ist der Austausch mit den Quartiervertretenden aus den einzelnen Stadtteilen. Sie sind direkt am Puls der Bevölkerung und können Inputs direkt an Subers Bärn weitergeben. Mit verschiedenen Massnahmen wurde auch hier die Zusammenarbeit gefördert und es konnten unterschiedliche Herausforderungen in den Quartieren gemeistert werden.

Förderung der Eigeninitiative und Sensibilisierung

Bis heute sind Basis der Subers-Bärn-Kampagnen die Förderung der Eigeninitiative in der Bevölkerung, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Thematik sowie Herbeiführen einer Verhaltensänderung. Diese Zusammenfassung zeigt, wie intensiv die Arbeit für eine saubere Stadt ist – und auch zukünftig sein wird. Subers Bärn – zäme geit's!

